

Alexandri Mayer austria morbosa
auctumno.

Francisci Pachner austria morbosa hie-
me.

In Rücksicht der Witterung ist noch zu bemerken, daß solche sehr schnell wechselt. Fast jeder auch nicht anhaltender Regen bringt auch in warmen Tagen Kälte, daher Jedermann Vorsicht in Bekleidung zu empfehlen.

VI. Boden.

Der Boden führt Kalk und Kies, daher der außerordentliche Staub, und der viele Koth bey dem geringsten Regenwetter. Man kann das Erdreich eintheilen in gebautes und ungebautes. Zu dem gebauten rechne ich die Strassen, Häuser, und den Theil, der der Oekonomie gewidmet ist. Von dem Theresienthore bis zur Donau in die Rossau befindet sich eine sehr wohl angelegte, und gut erhaltene Strasse. Die

30 Beschreibung von Wien.

Die Häuser nehmen den größten Theil des Bodens ein. Um den Linien, unter den Weißgerbern, und zu Erdbeer ist vieles Ackerland, aber die Erzeugnisse davon sind von keiner besonderen Erheblichkeit. In der Gegend am Hundsturm sind einige Weingärten. Zum ungebauten Erdreich sind die Brigittenau, der Labor, das Stadtgut, der Prater, die sogenannte Gänseweide, der leere Raum zwischen der Stadt und den Vorstädten, und das durch die Festungswerke verlorne Erdreich zu rechnen. Der Boden ist im Ganzen eben. Nur von der Keimgrube bis zur Währingergasse in der Alserpfarr ist das Erdreich erhoben. Die Häuser in der Stadt mit Ausnahm des Erdgeschosses sind gewöhnlich vier Stockwerke hoch. Man findet auch sehr viele Häuser mit 5 bis 6 Geschossen, auch einige von 9 Geschossen, welche alle bewohnt sind. In der Stadt hat man lauter Ziegeldächer. Die Häuser in den Vorstädten sind gewöhnlich mit Ausnahme des Erdgeschosses zwey Geschosse hoch. Die neuen Häuser, die gebaut worden sind, haben Ziegeldächer,
und

und darf ohne Ziegeldach keines mehr gebaut werden. Palläste hat Wien sehr viele ansehnliche. Die Anzeige hievon kommt in dem topographischen Register vor. In der Stadt werden 1310 Häuser, in den Vorstädten 4145 mithin in allen 5455 Häuser gezählt.

VII. Flüße.

Außer der Donau hat Wien keinen schiffbaren Fluß. Von den Bächen, welche Wien benetzen, sind die einzigen, die Alfer- und Ottokringerbäche; diesen ist noch beizufügen der Wienfluß. Den Lauf und Ausgang eines jeden dieser Flüße findet man in dem topographischen Register angezeigt, mit welchem sich dieses Werk beschließt. Wien hat über acht Mühlen. Eine davon befindet sich in der Stadt in dem Bürgerhospital, sie wird durch Dachsen getrieben. Die übrigen sind in Vorstäd-